

Achtung, automatischer Transport!

Von fahrenden Robotern, Lebensmittelkontrolleuren und Uwes frischen Fisch

V-G/pb/fw. Uwe Krüger aus Ahlbeck hat alles richtig gemacht: die Lebensmittelkontrolleure, die im Mai zu Besuch waren, hatten nichts zu beanstanden. »Im Gegenteil. Es wird alles ordentlich protokolliert, von den Temperaturen bis zum Räucherbuch«, erzählt Ute Olhöft, Lebensmittelkontrolleurin aus Anklam, die Uwe Krüger mit ihren schwedischen Kollegen besuchte. Uwe Krüger ist der Fischerei mit Leib und Seele verpflichtet. Seinen Fang verarbeitet er selbst und für das Restaurant und den Verkauf wird nur so viel aufgetaut, wie auch benötigt wird. Keinen Raum für Lebensmittelkontrolleure, etwas zu beanstanden.

Besucht wurde auch die neue Uni-Mensa, welche am Tag rund 3400 Portionen Essen ausgibt. Davon sind 900 Portionen für die Patienten des Universitätsklinikums. Diese werden durch automatisch fahrende Roboter im Klinikum verteilt. »Große Begeisterung bei den Schweden als diese Roboter uns aufforderten, den



Fischer Uwe Krüger (re.) empfing deutsche und schwedische Lebensmittelkontrolleure. Foto: privat

Fahrstuhl noch nicht zu betreten, bevor sie herausgefahren sind: Achtung, automatischer Transport tönt es dann ermahmend.«, so Ute Olhöft. Doch warum kommen schwedische Lebensmittelkontrolleure nach

Greifswald? Und umgekehrt? Der Grund ist: EU-weite Regelungen zu Lebensmittelkontrollen sind längst überfällig. »Ungleiche Gebühren und Sanktionen in der EU führen dazu, dass Lebensmittelbetrü-

ger dort aktiv werden, wo sie möglichst unerkannt bleiben. Eine Harmonisierung ist längst überfällig«, sagt Gerd Billen, Vorstand der Verbraucherzentrale Bundesverband. Die Zusammenarbeit mit schwedi-

schen und polnischen Kollegen zeigte auf, dass es hier nur noch wenige Unterschiede bei der eigentlichen Arbeit gebe. »Wenn die Sprachbarrieren nicht wären, könnten deutsche Kollegen auch in Schweden arbeiten«, berichtet Ute Olhöft. Ein Unterschied aber sei zum Beispiel, dass es die sogenannten Planproben von Lebensmitteln in Schweden nicht gibt. Dort werden diese nur bei Verdacht durchgeführt, ansonsten handeln die Unternehmen eigenverantwortlich. In Vorpommern-Greifswald kommen auf einen Lebensmittelkontrolleur 20 Lebensmittelproben im Monat. Insgesamt sind 10 Kontrolleure aktiv.

Zu den jüngsten Lebensmittelkandalen in Deutschland gab es einen eindeutigen Konsens: diese Skandale seien explizit der Aufruf, die Nachverfolgbarkeit der Produkte hundertprozentig sicherzustellen. Sie sind aber auch eine Folge des Konsumdenkens, Fleisch immer billiger einkaufen zu wollen.